



öffentlich nicht öffentlich

Beschlussvorlage

Betrifft:

Beschlussvorlage zur Herbeiführung eines Erweiterungsbaus an der Hansaallee 90, Comenius Gymnasium

Fachbereich:

40 - Schulverwaltungsamt

Dezernentin / Dezernent:

Stadtdirektor Burkhard Hintzsche

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Beratungsqualität
Schulausschuss	17.11.2020	Vorberatung
Bauausschuss	24.11.2020	Vorberatung
Haupt- und Finanzausschuss	30.11.2020	Entscheidung
Bezirksvertretung 4	02.12.2020	Anhörung

Beschlussdarstellung:

Nach § 60 Abs. 2 GO NRW beschließt der Haupt- und Finanzausschuss anstelle des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf:

Der Rat der Landeshauptstadt beschließt die Ausführung und Finanzierung des Projektes Städtisches Comenius Gymnasium Erhöhung um einen Zug auf fünf Züge. Die Verwaltung wird ermächtigt, das erforderliche Personal zur Verfügung zu stellen und zusätzlich zu finanzieren.

Der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf erneuert seinen schulorganisatorischen Beschluss vom 07.07.2016 wie folgt:

Städtisches Comenius-Gymnasium, Sekundarstufe I und II, Hansaallee 90, 40547 Düsseldorf, Schulnr. 164434
Erhöhung der Zügigkeit um einen Zug auf fünf Züge ab Schuljahr 2024/25

Beschlusslage:

SOM IV- Drucksache 40/ 64/2016 des Rates der Stadt Düsseldorf vom 07.07.2016 (Erhöhung der Zügigkeit)

SOM VII- Drucksache 40/ 24/2019 des Rates vom 23.05.2019 (Erweiterung der Planung um die notwendigen Flächen für G9)

Sachdarstellung:

Kosten

konsumtive Kosten	782.000 EUR
+ investive Kosten	24.255.300 EUR
= Gesamtkosten	25.405.000 EUR
jährliche Nettofolgekosten	2.451.380 EUR

Ausgangssituation

Der Schulstandort des Comenius Gymnasiums liegt im Stadtbezirk 4 in Oberkassel. Das Grundstück befindet sich zwischen der Hansaallee 90 und der Lütticher Straße. Nach Süden hin schließt sich eine Grünfläche an.

Auf dem 19.500 m² großem Grundstück befinden sich ein Schulgebäude, eine Aula, eine Einfachturnhalle und eine Hausmeisterwohnung, welche alle in den Jahren 1969 und 1970 errichtet wurden. 2006 wurde der Standort um eine Dreifachturnhalle ergänzt. 2015 wurde die Aula um eine Mensaküche erweitert, um die Nutzung der Aula als Mensa zu ermöglichen.

Das Hauptgebäude erstreckt sich mit ca. 110 m Länge über das Schulareal und staffelt sich in Längsrichtung in drei 2-4 geschossige Riegel, die annähernd rechtwinklig zur Lütticher Straße angeordnet sind. Der bisher schwer lesbare und mühsam auffindbare Haupteingang befindet sich auf der Nord-West-Seite des Gebäudes und ist nur über den Schulhof erreichbar. Zwei weitere Nebeneingänge befinden sich auf der Süd-Ost-Seite des Gebäudes und von der Gebäudeseite zur Hansaallee 90 aus.

Die insgesamt steigenden Schülerzahlen und eine gesamtstädtisch hohe Nachfrage an Gymnasialplätzen sind Anlass, das Comenius-Gymnasium fünfzügig zu realisieren.

Das Bestandsgebäude reicht für die Unterbringung eines fünfzügigen Gymnasiums mit einem neunjährigen Bildungsgang (G9) nicht aus. Die Erweiterung um fehlende Schulflächen wurde im Rahmen einer Machbarkeitsstudie untersucht.

Um die Größenordnung des geplanten Gymnasiums zu realisieren, ist es zwingend erforderlich einen Teil des bestehenden Schulhofes zu überbauen.

Das für die Fünfzügigkeit mit G9 erforderliche Raum- und Funktionsprogramm wurde unter Berücksichtigung der Düsseldorfer Schulbauleitlinie erarbeitet und gemeinsam mit der Schule abgestimmt.

Darstellung der Maßnahme

Im Rahmen der Maßnahme wird, angrenzend an das Bestandsgebäude im Nord-West Teil des Schulgrundstückes, ein Erweiterungsbau errichtet und das Bestandsgebäude durch Umbaumaßnahmen hergerichtet. Inklusiv des Erweiterungsbaus wird der Schulbetrieb zukünftig für ein fünfzügiges Gymnasiums mit G9 ausgelegt.

Aufgrund des Baujahres sind zudem Sanierungsmaßnahmen im Bestandsgebäude und an der Gebäudeentwässerung im Außenbereich erforderlich.

Aufgrund der Erhöhung der Schülerzahlen muss auch die Kapazität der Mensa erhöht werden, welche sich in der Bestandsaula befindet. Diese erforderliche Kapazitätserhöhung wird durch ein neues Aulavorgebäude realisiert. Der alte Verbindungsgang, zwischen Hauptgebäude und Aula, muss zudem abgerissen werden, da dieser nicht den aktuellen statischen und brandschutztechnischen Anforderungen entspricht.

Neubau Schule

Das städtebauliche Konzept sieht die Errichtung eines Erweiterungsbaus an der Lütticher Straße vor. Die Positionierung des Erweiterungsbaus erlaubt es der Schule zukünftig, innerhalb des städtischen Raumes eine angemessene Präsenz zu bekommen. Der Baukörper wird als L-Form ausgebildet und läuft dreigeschossig parallel zum Bestandsgebäude. Neubau und Altbau bilden so zusammen einen beruhigten Innenhofbereich, der den Pausenhof als Aufenthaltsfläche ergänzt.

Der Erweiterungsneubau wird als drei- bis vier geschossiger Neubau errichtet, welcher an zwei Stellen in das Bestandsgebäude einbindet. Das verbindende Element zwischen Neubau und Altbau bildet eine repräsentative, zweigeschossige Eingangshalle, welche von der Lütticher Straße aus erschlossen wird.

Der Neubau wird zukünftig die Kursräume und zusätzliche Fachräume aufnehmen, während die Klassenräume im Bestandsgebäude verortet sind. Im Erdgeschoss des Neubaus sind der Ganztagsbereich und ein Multifunktionsraum untergebracht. In den oberen Etagen werden vor den Kursräumen breite Flurzonen mit Sitznischen ausgebildet, welche als Selbstlernzonen genutzt werden können. Weiterhin befinden sich in jedem Geschoss des Neubaus ein Treppenhaus und ein WC Kern. Der Ganztagsbereich ist in zwei Nutzungsbereiche untergliedert und dient dem Aufenthalt in unterrichtsfreien Zeiten, vornehmlich am Nachmittag.

Im Bereich des heutigen Haupteinganges ist vor dem Übergang des Ganztags in das Bestandsgebäude der Schulkiosk untergebracht. Die Verkaufsfläche des Kiosks ist zum Schulhof hin an einen überdachten Zugangsbereich orientiert.

Der Erweiterungsneubau ist nicht unterkellert und wird in Stahlbetonskelettbauweise errichtet. Die Wände und Stützen werden teilweise als Sichtbetonflächen ausgebildet, im Übrigen verputzt und mit einer Oberflächenbeschichtung versehen. Die Außenwände erhalten eine hinterdämmte Ziegelverblendschale mit Fingerfuge, welche sich optisch an das Bestandsgebäude anpassen soll. Die Außenfenster und-türen sind als Aluminium-Glas-Anlagen geplant. An exponierten Fassaden wird ein außenliegender Sonnenschutz vorgesehen. Die Bodenplatte wird oberseitig gedämmt. Die Dachflächen sind als Flachdächer geplant und werden extensiv begrünt. Die Fassade der zweigeschossigen Eingangshalle wird als Pfosten-Riegel-

Konstruktion ausgeführt. Zwei doppelflügelige Eingangstüren führen ins das Gebäude. Die Halle wird als unbeheizter Verteiler ausgeführt. Der Bodenbelag in der Halle soll aus dem Außenbereich durchgeführt werden, um so die Passage zum Innenhof optisch durchgängig zu gestalten.

Neubau Aulavorbau

Bei der bestehenden Aula aus dem Jahr 1969/ 1979 handelt es sich um ein in Stahlbeton und Mauerwerk erstelltes Gebäude. Ein nachträglicher Küchenanbau ist 2015 als Aulaaanbau an der Fassade der Lütticher Straße hinzugefügt worden.

Vom Bestandgebäude gelangt man durch ein Verbindungsbauwerk in die Aula. Das Verbindungsbauwerk entspricht nicht mehr den aktuellen, technischen und statischen Anforderungen. Gleichzeitig entspricht es nicht den Erfordernissen der zukünftigen Nutzung. Daher wird das Verbindungsbauwerk abgerissen und durch einen Neubau an dieser Stelle ersetzt. Dieser Neubau wird einerseits den Küchenanbau städtebaulich mit einbinden als auch einen eigenen Eingang von der Lütticher Straße ermöglichen. Bisher ist die Aula nur durch die Schule bzw. das Schulgelände zu betreten. Der neue Vorbau bietet mehr Kapazitäten für den Mensabetrieb und kann zusätzlich als Aufenthaltsbereich genutzt werden.

Zukünftig werden 360 Sitzplätze im Mensabetrieb zur Verfügung stehen. Es können Stehplatzveranstaltungen mit Personenkontrollen für insgesamt 533 Personen stattfinden. In der Wand zur Aula wird eine zweite Türanlage vorgesehen, um kreuzende Wege zur Essenausgabe zu vermeiden.

Im neuen Vorbau werden neue WC Anlagen errichtet, inkl. eines barrierefreien WCs, einer Garderobe und eines Stuhllagers.

Der neue Aulavorbau ist nicht unterkellert und wird in Stahlbetonskelettbauweise erstellt. Die Wände und Stützen werden teilweise als Sichtbetonflächen ausgebildet, im Übrigen verputzt und mit einer Oberflächenbeschichtung versehen. Die Außenwände erhalten eine hinterdämmte Ziegelverblendschale mit Fingerfuge, welche sich optisch an das Bestandsgebäude anpassen soll. Die Außenfenster und-türen sind als Aluminium-Glas-Anlagen geplant. An exponierten Fassaden wird ein außenliegender Sonnenschutz vorgesehen. Die Bodenplatte wird oberseitig gedämmt. Die Dachfläche ist als Flachdach geplant und wird extensiv begrünt.

Sanierungsmaßnahmen im Bestand

Bei dem Bestandgebäude aus dem Baujahr 1969/1970 handelt es sich um ein in Stahlbeton und Mauerwerk massives Gebäude mit 4 aufgehenden Geschossen, sowie einem Untergeschoss. Die Regelgeschosshöhe beträgt 3,50 m.

In allen Geschossen werden an zwei Stellen Durchbrüche erforderlich um den Erweiterungsbau in das Bestandsgebäude einzubinden.

Bedingt durch den Erweiterungsbau, die schulorganisatorische Umstrukturierung und vorhandene Sanierungsbedarfe werden im Bestandsgebäude diverse bauliche Maßnahmen erforderlich.

Zu den schulorganisatorisch, bedingten Maßnahmen gehören:

- Die Schaffung von neuen Raumzuschnitten mittels Abbrechen und Herstellen von Trennwänden und Durchbrüchen

- Vergrößerung des Lehrerzimmers
- Umbau der alten Chemie- und Kunsträumen zu Klassenräumen, da diese im Neubau neu untergebracht werden
- Die Schaffung eines barrierefreien WCs
- Erneuerung des Fußbodenaufbaus in den vom Umbau betroffenen Bereichen
- Einbringung von neuen Abhangdecken, inklusive neuer moderner LED-Beleuchtung mit intelligenter Steuerung
- Malerarbeiten in den Bereichen, welche vom Umbau betroffen sind
- Rückbau der bestehende Aufzugsanlage und Einbringung eines barrierefreien Aufzuges
- Installation einer aufgeschalteten BMA, aufgrund der hohen Personenanzahl, welche zukünftig im Gebäude unterrichtet wird, mit einem situationsabhängigen Alarmierungskonzepts

Zu den baulich notwendigen Maßnahmen gehören:

- Schaffung von Brandabschnitten durch die Einbringung einer Brandwand
- Die brandschutztechnische Ertüchtigung von Türen
- Der Austausch der brennbaren Abhangdecken im Eingangsbereich
- Die Sanierung aller WC-Anlagen
- Die Sanierung von Umkleiden im Untergeschoss
- Der Austausch der einfach verglasten Holzfenster
- Komplette Erneuerung des Rohrleitungssystems für Trinkwasser
- Rückbau von Handwaschbecken in den Klassenräumen des Bestandsgebäudes
- Erneuerung der Beleuchtung auf LED Technik mit Präsenzmeldern in den vom Umbau betroffenen Bereichen
- Erneuerung der raumluftechnischen Anlagen in der Aula sowie der Heizungsanlage im Bestandsgebäude
- Erneuerung alle technischen Leitungen zwischen Bestandgebäude und Aula
- Reduzierung der Brandlast im Flurbereich des Untergeschosses, durch die Umlegung bzw. den Rückbau technischer Leitungen
- Trennung der Entwässerungsanlagen für die Schmutzwässer und das Niederschlagswasser
- Erweiterung und Erneuerung aller erforderlichen sicherheitstechnischen Anlagen gemäß aktueller Richtlinien angepasst an die neue bauliche Situation
- Anbindung der Dreifachsporthalle an das Datennetz des Hauptgebäudes sowie Verknüpfung diverser technischer Anlagen

Der Verbindungsgang vom Schulgebäude zur 1-fach Turnhalle muss zurückgebaut werden, da dieser nicht mehr dem aktuellen, technischen Standard entspricht. Als Ersatz wird ein neues, einzeln stehendes Pausendach errichtet, welche komplett aus Stahlbeton ausgeführt wird.

Außenanlagen/Sanierung des Kanalsystems

Im Rahmen des erforderlichen Entwässerungsantrages für den Erweiterungsneubau muss ein Überflutungsnachweis für den gesamten Standort aufgestellt werden. Aufgrund dieses Nachweises müssen 70% der Schulhofoberflächen, inkl. des Lehrerparkplatzes, neu gestaltet werden. Darüber hinaus verfügt der Standort, dem Baujahr entsprechend, im Außenbereich nur über ein Mischwassersystem (Schmutz-

und Regenwasser in einer Leitung) Dies muss nun als Trennsystem (Schmutz- und Regenwasser getrennt) ausgebildet werden. In Teilen ist das Kanalsystem zudem auch stark sanierungsbedürftig.

Außenanlagen/Neugestaltung

Der Lehrerparkplatz wird, im Zuge des erforderlichen Überflutungsnachweises, komplett neu gepflastert. Hier werden 66 Stellplätze ausgewiesen. Weitere 13 Stellplätze werden im südlichen Bereich der Aula geschaffen. An dem Standort besteht der Bedarf an 342 Fahrradstellplätzen, welche auf dem gesamten Grundstück verteilt ausgeführt werden. Aufgrund der Errichtung des Erweiterungsbaus auf dem heutigen Schulhof und der damit verbundenen Verkleinerung der bestehenden Schulhoffläche, wird im südlichen Bereich des Grundstückes ein neuer Schulhof geschaffen. Der bisher öffentlich zugängliche Bereich und der Lehrerparkplatz werden mit einer Zaunanlage versehen. Dieser neue Schulhof wird zukünftig der Oberstufe zur Verfügung stehen. Die vorhandenen Gehölzpflanzungen und wassergebundenen Wegeflächen werden ertüchtigt. Vorhandene Sitzelemente aus Naturfelsen werden zum Teil versetzt und ergänzt. Durch die Anpflanzung von Gehölzgruppen werden kleinräumige Sitznischen geschaffen. Die zentrale Pausenhoffläche wird auch zukünftig als Basketballfeld genutzt. An den Stirnseiten sind Sitzgelegenheiten in Form von Bänken und Sitztribünen geplant. Die runden Tischtennisplatten werden ertüchtigt und neu angeordnet. Alte Bankauflagen werden ertüchtigt. Im nördlichen Schulhofbereich wird ein Kleinspielfeld mit synthetischem Bodenbelag und feststehenden Banden und Ballfangnetzen ausgestattet. Dort kommen zwei weitere Kleinspielfelder mit Toren auf der gepflasterten Schulhoffläche zur Ausführung. Die Kletterwand bleibt bestehen. Der neue Innenhof wird als beruhigte Aufenthaltsfläche ausgeführt. Hochbeete und Pflanzgefäße werden mit Bambus und Gräsern bepflanzt. Entsprechende Sitzgelegenheiten werden an den Hochbeeten integriert. Hochwertige Pflaster- und Plattenbeläge gliedern den auch als „Außenklassenzimmer“ nutzbaren Raum. Die Umgebungsfläche der Aula wird gestalterisch aufgewertet. Zu den abgesenkten Aufenthaltsräumen im Untergeschoss wird ein abgetrepptes „Außenklassenzimmer“ mit entsprechenden Sitzgelegenheiten ausgeführt.

Außenanlagen/elektrische Anlagen

Im Rahmen der Umgestaltung der Außenflächen wird die Beleuchtung auf die neue Situation angepasst und auf moderne, energiesparende LED-Beleuchtung umgerüstet. Zusätzlich wird gemäß aktueller Vorgehensweise die Einrichtung von Ladepunkten für die Elektromobilität vorbereitet.

Barrierefreiheit

Im Neubau werden die Vorgaben für Barrierefreiheit gemäß den Standards der Stadt Düsseldorf "Bauen für Alle" umgesetzt. Der Haupteingang für Menschen mit Sehbehinderungen sowie für mobilitätseingeschränkte Menschen erfolgt über die neu geschaffene Eingangshalle an der Lütticher Straße. Hier führt ein taktiles Leitsystem

vom Straßenraum zum Haupteingang. Es stehen zwei Behindertenstellplätze auf dem bestehenden Schulparkplatz hinter dem Gebäude zur Verfügung.

Über einen barrierefreien Aufzug im Neubau können alle oberirdischen Geschossen des des Neubaus und des Bestandsgebäudes barrierefrei erreicht werden.

Die Treppenanlagen werden barrierefrei für Blinde und sehbehinderte Menschen hergerichtet. Die Handläufe an Treppenanlagen, auch im Außenbereich, werden taktil beschriftet. Alle neuen Türen werden barrierefrei ausgeführt und sind somit insbesondere leicht zu öffnen und zu schließen. Mindestens ein Klassen- bzw. Kursraum pro Jahrgang wird entsprechend der Raumakustik gemäß den Anforderungen für eine „Kommunikation inklusiv“ ausgestattet. Im Erdgeschoss, im 2.OG und im neu geschaffenen Sanitärbereich der Aula, ist jeweils ein barrierefreies WC vorgesehen. Im barrierefreien WC im Erdgeschoss wird es eine Liege geben. Alle WC-Anlagen werden entsprechend des Zwei-Sinne-Prinzips mit optischen und akustischen Alarmierungen versehen. Es wird auf eine kontrastreiche Gestaltung der Wände und Böden geachtet. Alle Raumbeschilderungen werden in ausreichender Größe und Höhe angebracht und zusätzlich mit Brailleschrift ausgeführt. Die Möblierung der Unterrichtsräume, die eine Bestuhlung mit Tischen vorweisen, ist so flexibel gestaltet, dass mobilitätseingeschränkte Menschen und Rollstuhlfahrer alle Räume uneingeschränkt nutzen können.

Der Runde Tisch Bauen hat der Maßnahme am 03.06.2019 zugestimmt.

Bauablauf Auslagerung während der Bauzeit

Die gesamten Baumaßnahmen finden während des laufenden Schulbetriebes statt. Die Umsetzung findet in mehreren Bauphasen statt. Im ersten Bauabschnitt wird der Erweiterungsbau errichtet. Darüber hinaus werden kleinere Umbauarbeiten im Bestand in den Sommerferien durchgeführt. Nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus finden die größeren Umbaumaßnahmen im Bestandsgebäude statt. Im Anschluss wird der Aula-Vorbau abgerissen und neu gebaut. Für die gesamte Bauzeit wird eine 2-geschossige Containeranlage mit 10 Klassenräumen, als Interimsgebäude errichtet. Die Containeranlage wird nach Beendigung der Gesamtbaumaßnahme zurückgebaut. Die Containeranlage wird an die sicherheitstechnischen Einrichtungen und an das Datennetz des Bestandsgebäudes angeschlossen.

Während der Neuerrichtung des Aula-Vorbaus wird der Mensabetrieb für 1 Jahr provisorisch im Erweiterungsbau stattfinden.

Energetisches Konzept

Der Um- und Erweiterungsbau erfüllt die Leitlinien der Landeshauptstadt Düsseldorf für die Energieeffizienz bei Neubauten. Die Wärmeversorgung des Schulstandortes erfolgt über einen neu zu erstellenden Fernwärmeanschluss, welcher in einer Vorabmaßnahme in 2021 erfolgen soll, und erfüllt damit den Ratsbeschluss 19/32/2017 „Klimaschutz Düsseldorf 2025“. Die Anforderungen des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG) werden eingehalten, was über die Nutzung

der Fernwärme und von hocheffizienten Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung sowie die Unterschreitung der Mindestanforderungen der Energieeinsparverordnung(EnEV)-Grenzwerte nachgewiesen wurde.

Die Fernwärme-Heizung wird in Abhängigkeit von der Außentemperatur (witterungsgeführt), der Raumtemperatur sowie den Betriebs- und Nutzungszeiten geregelt. Alle Unterrichtsräume, innenliegenden Räume, der Ganztagsbereich, die Mensa und die Küche des Baus werden kontrolliert be- und entlüftet. Alle Zu- und Abluftgeräte erhalten einen hocheffizienten Kreuzstromwärmetauscher zur Wärmerückgewinnung. Die Nachtauskühlfunktion unterstützt dabei den sommerlichen Wärmeschutz.

Photovoltaikanlage

Die Errichtung einer Photovoltaikanlage sowohl auf dem Bestandsgebäude als auch auf dem Erweiterungsgebäude wurde geprüft. Das Bestandsgebäude ist statisch für die Errichtung einer PV-Anlage nicht geeignet, und der Erweiterungsbau bietet durch die auf dem Dach zu errichtende Lüftungsanlage keine ausreichend nicht-verschatteten Flächen. Aus diesen Gründen wird im Rahmen dieser Maßnahme keine PV-Anlage am Standort errichtet.

Die Beleuchtung im gesamten Erweiterungsbau wird über Präsenzmelder gesteuert und mit energiesparender LED-Technik ausgeführt. Alle Flure im Bestandsgebäude werden ebenfalls mit Präsenzmeldern und LED-Technik ausgestattet, ebenso die durch den Umbau im Bestand betroffenen Räume.

	Erweiterungsbau Schule (Errechneter Bedarf)	Referenzwert ENEV 2016
Primärenergiebedarf [kWh/m ² a]	18,4	109,3
Endenergiebedarf [kWh/m ² a]	55,3	129,3
CO ₂ – Ausstoß [t/a]	33,7	599

Auswirkung auf den Stellenplan und das Personalkostenbudget

Für den Schulstandort Hansaallee 90 fällt nach Abschluss der Umbauarbeiten ein Umfang von 1,77 VZÄ an. Daher werden Stellen für eine in Vollzeit und eine teilzeitbeschäftigte Schulsekretärin erforderlich. Hierfür werden jährliche Personalkosten für das Schulsekretariat i.H.v. voraussichtlich 93.500 EUR notwendig.

Der Stellenbedarf wird zum Stellenplanverfahren 2024 beantragt. Die Besetzung der Stellen kann sowohl intern als auch extern erfolgen.

Gute Schule 2020

Die Maßnahme wird mit Gute Schule 2020 mitfinanziert. Die Maßnahme wurde in Höhe von 367.700,70 € in den Jahren 2017 und 2018 bezuschusst.

Gesamtkosten und Refinanzierung

	Kostenbezeichnung	Ausführungs- und Finanzierungsbeschluss Kostenberechnung EUR brutto
Gesamtsumme Neubau + Umbau		
100	Grundstück	0,00
200	Herrichten und Erschließen	1.737.241,41
300	Bauwerk -Baukonstruktion	11.012.063,54
400	Bauwerk - Technische Anlagen	3.808.772,53
500	Außenanlagen	2.087.281,69
600	Ausstattung	1.833.935,27
700	Baunebenkosten	4.925.000,00
Rundung		705,56
Summe Neubau + Umbau		25.405.000,00

In den Gesamtkosten sind 13,22 % erwartete Preissteigerung für die gesamte Bauzeit eingerechnet. Diese 13,22% rechtfertigen sich in der vorhandenen Baupreissteigerung Index BKI (Baukostenindex).

Erläuterung der Kostenentwicklung vom Bedarfsbeschluss zur Kostenberechnung

Die notwendige Erweiterung des Schulstandortes wurde in einem Sammelbeschluss ohne Kostenrahmen gefasst. Daher entfällt die Erläuterung der Kostenentwicklung vom Bedarfsbeschluss zur Kostenberechnung.

	konsumtiv (EUR)		investiv (EUR)	
	netto	brutto	netto	brutto
Baukosten incl. Container			15.481.876	18.423.433
Baunebenkosten (Ing.-Leistungen etc.)			4.138.655	4.925.000
Grunderwerb				
aktivierbare Eigenleistungen			41.871	41.871
Inventarkosten	622.104	740.304	919.022	1.093.631
Kunst am Bau				
Ausstattung Küche				
Ausstattung Außenanlagen (nutzerspezifisch)			151.899	180.760
Summe Gesamtkosten	622.104	740.304	20.733.359	24.664.695
Gesamtkosten gerundet		740.300		24.664.700
Zuweisungen des Landes, Bundes, VRR etc. Förderprogramm „Gute Schule“				367.700
Anliegerbeiträge nach KAG / BauGB				
Anteile Dritter Abfindungspauschale				
Erstattung der Umsatzsteuer				
Summe Refinanzierung				367.700
Refinanzierung gerundet				367.700
Eigenanteil		740.300		24.297.000
davon durch Darlehen finanziert				

Finanzierung

siehe Anlage 01

Terminplan

Baubeginn	ca. III. Quartal 2021
Bauzeit	38 Monate
Fertigstellung ca.	ca. IV. Quartal 2024

Erfüllung der Voraussetzungen des § 13 GemHVO:

BIC-Empfehlung	RPA geprüft	Kämmerei geprüft	Zustimmung der Kämmerin
am: 18.09.2020	am: 28.10.2020	am: 02.11.2020	am: 02.11.2020

Anlagen:

Anlage 01 - Finanzierung
Anlage 02-13 Pläne